

Geschäftsbericht 2024

Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2024

Deutsche Bank Gruppe
Sterbekasse



Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2024

Geschäftsbericht
2024



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	3
Lagebericht des Vorstands	5-14
Geschäftstätigkeit	6
Entwicklung an den Kapitalmärkten	6
Sonstige Entwicklungen	8
Versicherungsbestand	8
Kapitalanlagen	9
Deckungsrückstellung	10
Übrige Aufwand- und Ertragsposten	10
Gesamtüberschuss	11
Risiko- und Chancenbericht	12
Einschätzung der künftigen Entwicklung	13
Jahresabschluss	15-35
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	23-35
Aktiva	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Kapitalanlagen	25
Forderungen	26
Sonstige Vermögensgegenstände	26
Rechnungsabgrenzungsposten	26
Zeitwerte Kapitalanlagen / Entwicklung der Aktivposten	27-28
Passiva	29
Eigenkapital	29
Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Andere Rückstellungen	30
Andere Verbindlichkeiten	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Versicherungstechnische Rechnung	32
Nichtversicherungstechnische Rechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36
Impressum	39

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2024 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Sterbekasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Verantwortlichen Aktuars zum 31. Dezember 2024 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 und des Lageberichtes der Sterbekasse haben wir die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach § 341k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der Sachverständigenprüfverordnung (SachvPrüfV). Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 5. Mai 2025 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2024, die nach Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert.

Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Frankfurt am Main, 5. Mai 2025



Marissa Horvatin
Vorsitzende



Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender



Alexander Diffenhard



Sven Hollmichel



Martina Klee



Jörg-Peter Müller



Lagebericht 2024

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Bis zum Jahresende 2020 wurden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft konnten nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Bank Gruppe bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten/-innen, eingetragene Lebenspartner/-innen und Lebensgefährten/-innen konnten mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

2024 war insgesamt gesehen ein Jahr mit erfreulichen Kapitalmarkterträgen – insbesondere auf der Aktienseite – nachdem das globale Wirtschaftswachstum nach oben überraschte (geschätzte Steigerung um 3,2 % nach Kaufkraftparität) und die Notenbanken wieder mit Zinssenkungen begannen.

In der Eurozone hatte die Sorge um ein zu geringes Wachstum die Sorge um hohe Inflationsraten abgelöst, da sich der Inflationsausblick insgesamt aufhellte. Vor diesem Hintergrund hatte die EZB im Juni 2024 mit Zinssenkungen begonnen und den Leitzins in vier Schritten auf 3 % bis Jahresende gesenkt. Kurzfristig verlief die Entwicklung der Inflation in der Eurozone allerdings immer noch recht volatil. Laut Eurostat erreichte die Inflationsrate im September mit 1,7 % den tiefsten Stand des Jahres, sie zog allerdings im Dezember erneut auf 2,4 % an. Einerseits blieb die Inflation im Dienstleistungssektor seit Ende letzten Jahres bei rund 4 % hoch, was weiterhin eine restriktive Geldpolitik erfordert. Andererseits kühlte sich die europäische Wirtschaft merklich ab. In den vergangenen Jahren prägten angebotsseitige Probleme das Bild: Schwierigkeiten in den Lieferketten, drohende Gasknappheit und Fachkräftemangel. Inzwischen hat sich das Bild gewandelt und Probleme auf der Nachfrageseite dominieren. Viele Engpässe haben sich aufgelöst und die Gaspreise sind stark gefallen. Dennoch hat die restriktive Geldpolitik ihre Wirkung entfaltet, so dass sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abkühlte. Europäische Staatsanleihen haben – insbesondere nach der Aufholjagd in der zweiten Jahreshälfte – noch ein Jahresergebnis von 1,8 % Gesamtertritte erwirtschaftet (0,5 % Jahresertrag bei US-Staatsanleihen).

Die Sterbekasse hat Fälligkeiten von Anleihen (zu Beginn des Jahres) zum Ende des ersten Quartals in deutsche Unternehmensanleihen (Versorger und Chemiebranche) mit über 4 % Kupon p.a. anlegen können. Zudem wurden Ende des ersten Quartals Globale Aktien (in Form eines ETF) reduziert nachdem diese seit Jahresbeginn schon ca. 10 % Kursanstieg verzeichnet hatten. Dies war opportun vor dem strategischen Hintergrund, dass die – geschlossene – Sterbekasse das Risikoprofil ändern muss: nämlich bei schrumpfendem Versicherungsvermögen und schrumpfenden Beitragszahlungen die Auszahlungsverpflichtungen jederzeit gewährleisten zu können. Deshalb wurden als relativ teuer erachtete Dividententitel in zinstragende Anleihen ohne Währungsrisiko getauscht.

Durch den Verkauf der Bestandsimmobilien wurden im Sommer ebenfalls weitere liquide Mittel frei. Diese wurden nach Analyse der Verbindlichkeitenstruktur der Sterbekasse in mehreren EUR-denominierten Unternehmensanleihen so investiert, dass die Laufzeiten der Anleihen eine hohe Kongruenz mit den zu erwartenden Auszahlungen der Sterbekasse aufweisen. Im vierten Quartal wurden zudem aus der restlichen Kasseposition noch in einen liquiden Eurozonen-ETF bezogen auf Unternehmensanleihen hoher Bonität investiert. Auch diese Allokationsentscheidung diente dazu, Investments zu tätigen, die sowohl über dem Rechnungszins rentieren als auch in Zukunft – bei schrumpfendem Anlagevolumen – jederzeit die nötige Auszahlungsliquidität garantieren.

In den USA war das Wirtschaftswachstum in 2024 laut dem Bureau of Economic Analysis robuster als ursprünglich erwartet, die zu Jahresbeginn oftmals prognostizierte Rezession blieb aus. Aufwärtskorrekturen früherer Wirtschaftsdaten präzisieren das Wirtschaftsbild, insbesondere die Lage der privaten US-Haushalte war etwas besser als zuvor erwartet. Die US Federal Reserve Bank überraschte mit einer unerwartet starken Zinssenkung um 50 Basispunkte im September, gefolgt von einer weiteren Senkung um 25 Basispunkte im November. Dies war möglich, da sich die Arbeitsmärkte auf ein neues Gleichgewicht abkühlten, bei dem die Nachfrage weitgehend dem Angebot entspricht. Gleichzeitig kühlten sich die Inflationsraten weiter ab. Die US-Präsidentenwahl gingen zugunsten Donald Trumps aus. Dies führte zu einer gewissen Unsicherheit über die künftige Finanz-, Handels- und Migrationspolitik der USA.

In Japan führten laut Daten des japanischen Gewerkschaftsbundes ein Wiederaufleben der Inflation und ein zunehmender Arbeitskräftemangel zu einer durchschnittlichen jährlichen Lohnerhöhung von ca. 5,1 % bei den jährlichen Lohnverhandlungen im Frühjahr. Dies ist die höchste Lohnerhöhung seit 1991 und war der Auslöser für die Bank of Japan, im März 2024 ihre Politik der Negativzinsen und der Steuerung der Zinsstrukturkurve zu beenden. Stattdessen steuerte sie fortan den Tagesgeldsatz als Leitzins in einer Bandbreite von null bis zehn Basispunkten. Ungeachtet dessen hat der Yen aufgrund des vorherrschenden globalen Zinsumfelds weiter an Wert verloren und ist gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2024 um 10 % gefallen.

Die chinesische Wirtschaft hat sich nach einem starken ersten Quartal 2024 mit einem Wachstum von 5,3 % im weiteren Jahresverlauf jedoch deutlich abgekühlt. Insbesondere der anhaltend starke Rückgang der Aktivitäten im Immobiliensektor und eine Verlangsamung der Einzelhandelsumsätze ließen die Hoffnung auf eine allmähliche Stabilisierung der Wirtschaft schwinden. Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität wurde im dritten Quartal erreicht (4,6 %). Dieses löste eine umfassende Runde von wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen aus. Am 24. September 2024 kündigte die chinesische Notenbank Zinssenkungen und andere geldpolitische Lockerungen an, gefolgt von der Ankündigung fiskalpolitischer Maßnahmen durch das Politbüro und einer gemeinsamen Initiative des Wohnungsbauministeriums und anderer Institutionen zur Ankurbelung des Wohnungsbaus. Auf der Sitzung des Nationalen Volkskongresses am 8. November 2024 wurde ein detaillierter Plan zur Verbesserung der Finanz- und Verschuldungssituation der chinesischen Kommunen vorgestellt. Die verbesserte Stimmung wurde jedoch bald durch den Ausgang der US-Wahlen überschattet, der die Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen möglicher neuer Strafzölle gegen China lenkte. Chinesische Aktienindizes haben im Jahr 2024 mit +16,2 % (Shanghai Composite Index) nach jahrelanger Underperformance ein ähnlich positives Ergebnis wie die europäischen Aktienindizes erzielt. Die beste Performance in 2024 zeigte der amerikanische Aktienmarkt mit +25 % – insbesondere aufgrund der außergewöhnlichen Preissteigerung bei US-Technologieaktien (getrieben durch den Boom bei Investitionen in Künstliche Intelligenz). Trotz aller geopolitischen Bedenken hatte sich in 2024 am Kapitalmarkt das Narrativ vom „US-Exzeptionalismus“ weiterhin verfestigt: die weltweit stärkste Militär- und Technologiemacht USA besäße die einzige echte Welt-Reservewährung und könne deshalb mit einer exorbitant hohen Verschuldung gut leben.

Sonstige Entwicklungen

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Rechnungszins für die Bewertung der Deckungsrückstellung im Alttarif (bis 20.12.2012) von 2,75 % auf 2,50 % gesenkt und die in der Deckungsrückstellung enthaltene Verwaltungskostenrückstellung von 0,30 % auf 1,00 % der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen erhöht. Dies beruht auf einem Beschluss des Aufsichtsrats vom 6.12.2024 und des Vorstands vom 19.2.2025. Finanziert wird dies aus dem Verkauf der Immobilien, der die Sterbekasse in die Lage versetzt, die Deckungsrückstellung zu stärken, ohne auf andere Mittel z.B. aus der Verlustrücklage zurückzugreifen zu müssen. Das Ziel war es dabei, das in den Immobilien angelegte Klumpenrisiko bei kleiner werdendem Sicherungsvermögen zu verringern und die Sterbekasse mit ihren aufgrund der Schließung für neue Mitglieder kleiner werdenden Beiträgen und in einem sehr dynamischen Umfeld auf den Kapitalmärkten unabhängiger von Zinsentwicklungen zu machen. Zugleich soll dies den Verwaltungsaufwendungen, die sich prozentual bei kleiner werdenden Beiträgen und Sicherungsvermögen erhöhen, auch für die Zukunft Rechnung tragen. Dies soll auch etwaige Beitragserhöhungen oder Leistungskürzungen vermeiden. Die Änderung der Geschäftspläne wurde bei der BaFin am 28.02.2025 beantragt; eine Genehmigung wird erwartet. Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Entwicklungen, über die zu berichten wäre.

Versicherungsbestand

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen	Geschäftsjahr 2024		Geschäftsjahr 2023	
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	29.372	76.426.879	30.492	80.944.368
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Abgeschlossene Versicherungen	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang				
a. Erhöhungen	(0)	0	(0)	0
b. Bonus		0		0
c. Wiederinkraftsetzungen	5	10.777	3	1.839
3. Gesamter Zugang	5	10.777	3	1.839
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	291	1.119.211	275	1.150.685
2. Ablauf	453	2.399.165	443	2.347.134
3. Storno	(0)	0	(0)	0
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	386	902.488	405	1.021.509
5. Gesamter Abgang	1.130	4.420.864	1.123	4.519.328
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	28.247	72.016.792	29.372	76.426.879
davon				
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.832	21.752.089	10.865	21.713.320
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0
Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)				
I. Am Anfang des Geschäftsjahres	17.898	27.127.252	18.903	29.008.797
II. Am Ende des Geschäftsjahres	16.840	25.142.300	17.898	27.127.252
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Die durchschnittliche nominelle Versicherungssumme je Vertrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 1.718,06 € leicht gesunken.

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,2 % und gliedert sich wie folgt:

	Ende 2024 €		Ende 2023 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00 %	15.849,95	0,03 %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.008.860,11	51,91 %	34.111.098,43	55,35 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.501.714,79	46,40 %	25.299.843,27	41,05 %
Einlagen bei Kreditinstituten	1.073.794,26	1,69 %	2.205.446,35	3,58 %
	63.584.369,16	100,00 %	61.632.238,00	100,00 %

Details, Bewegungen und Angaben zu den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen siehe Tabellen auf den Seiten 27 und 28.

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr eine grundsätzlich vorsichtige Anlagestrategie unter antizyklischer Anpassung der Aktienquote und zusätzlicher Anlage in Anleihen verfolgt. Es existierte kein Direktbestand an Aktien. Es wurden 2.001.154,33 € neu in Anteile eines Rentenfonds investiert. Anteile eines Aktienfonds mit einem Buchwert von 1.806.217,02 € wurden verkauft. Ein Rentenfonds mit einem Buchwert von 1.416.911,57 € wurde durch die Fondsgesellschaft liquidiert. Die durchgerechnete Aktienquote nach Zeitwerten unter Einbeziehung des Aktienanteils in den Investmentanteilen (ohne Sicherungsgeschäfte) beträgt 20,2 %.

Die direkt gehaltenen Grundstücke wurden im Geschäftsjahr verkauft.

Den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen einschließlich Amortisation in Höhe von insgesamt 4.283.709,58 € standen Zugänge von 8.485.581,10 € gegenüber.

Die Sterbekasse bewertet alle Inhaberschuldverschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit bzw. sehr langfristig zu halten. Es wurden dadurch Abschreibungen in Höhe von 1.431.211,22 € vermieden.

Das laufende Bruttoergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich im Geschäftsjahr um 140.826,93 € (= 7,1 %) auf 1.842.592,21 €. Dies resultierte insbesondere aus einem verkaufsbedingten Rückgang der Erträge aus Grundstücken (Mieten) um 91.332,35 €, einer Reduzierung der Ausschüttungen aus Investmentanteilen in Höhe von 212.813,32 € und dem Wegfall der Zinserträge aus im Vorjahr planmäßig zurückgezahlter Namensschuldverschreibungen von 115.974,25 €. Dem stand ein Anstieg der Zinserträge aus Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 261.955,02 € gegenüber. Durch den Abgang von Kapitalanlagen konnten Gewinne in Höhe von 5.185.320,39 € erzielt werden, die Grundstücke mit 4.984.150,05 € (Vj. 0,00 €) und Anteile an Investmentvermögen mit 201.170,34 € betreffen (Vj. 125.540,43 €). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind in Höhe von 751.994,07 € entstanden und betreffen Anteile an Investmentvermögen mit 183.949,04 € und Inhaberschuldverschreibungen mit 568.045,03 € (Vj. jeweils 0,00 €). Die Abschreibungen belaufen sich auf 140.000,10 € für Anteile an Investmentvermögen (Vj. 656.765,15 € für Anteile an Investmentvermögen und eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung). Zuschreibungen wurden in Höhe von 259.736,04 € vorgenommen und betreffen wie im Vorjahr Anteile an Investmentvermögen (Vj. 243.787,74 €).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 997.282,19 € betreffen neben Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen im Wesentlichen Bewirtschaftungskosten der Immobilien mit 68.626,38 € (Vj. 68.908,41 €) und mit 26.424,77 € Verwaltungsaufwendungen.

Damit ergibt sich ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Geschäftsjahr von 6.290.366,45 € (Vj. 1.592.544,63 €). Die Nettoverzinsung beträgt 10,05 % (Vj. 2,53 %).

Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr hat sich die Deckungsrückstellung um 2.212.533,50 € auf 55.164.068,40 € erhöht.

In diesem Betrag saldieren sich die Zuführung der Rechnungszinsen und die Erhöhung der enthaltenen Verwaltungskostenrückstellung mit den Abgängen der ausgezahlten Versicherungsleistungen. Die in der Zuführung enthaltenen Einmaleffekte aus Rechnungszinssenkung und Erhöhung der Verwaltungskostenrückstellung betragen 1.408.414,10 € bzw. 3.416.926,70 €.

Übrige Aufwand- und Ertragsposten

Die gebuchten Beiträge verminderten sich um 50.041,99 € auf 546.742,64 €. Der durchschnittliche Jahresbeitrag bezogen auf die beitragspflichtigen Versicherungsverträge liegt am Jahresende bei 31,39 € (Vj. 32,25 €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle und Rückkäufe verringerte sich im Geschäftsjahr um 126.048,81 € auf 3.849.493,62 €.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 18.047,23 € auf 149.041,38 € reduziert.

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich um 10.530,05 € auf -107.892,92 €.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich um 18.245,94 € auf -161.536,82 €. Ursachen hierfür waren insbesondere höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Wegfall einer Rückstellung für eine Kapitalertragsteuerkorrektur.

Gesamtüberschuss*

	Ende 2024 €	Ende 2023 €
Einstellung in die Verlustrücklage	6.610,85	217.521,39
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	350.000,00	100.000,00
	356.610,85	317.521,39

Der Verlustrücklage wurden 6.610,85 € zugeführt. Sie beträgt damit 4.848.500,00 €. Das sind 7,6 % der Kapitalanlagen und 8,8 % der Deckungsrückstellung. Sie erfüllt damit das satzungsmäßige Erfordernis.

Die Solvabilitätsspanne von 2.261.076,40 € ist mit rund 249 % durch anrechenbare Eigenmittel (Verlustrücklage sowie freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) gedeckt. Die Solvabilitätsspanne ist der Betrag, der aufsichtsrechtlich zur Sicherung der Belange unserer Mitglieder gedeckt sein muss.

*) Entspricht dem Jahresüberschuss zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Risiko- und Chancenbericht

Risiko-Management-System

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 210 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bleiben weiterhin von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse. Den daraus resultierenden Risiken wie Emittenten-, Zins(änderungs)- und Währungsrisiken trägt die Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung der Anlagerichtlinien Rechnung. Das breit gestreute Anlagespektrum stellt unsere langfristige Zahlungsfähigkeit sicher. Dabei nutzen wir die Expertise der Deutsche Bank Gruppe. Wir sehen auch unter Stresstestszenarien derzeit keine unververtretbaren Ausfallrisiken. Aufgrund der hohen geopolitischen Unsicherheiten und der erratischen Zollpolitik der US-Administration sind auch die Risiken an den Kapitalmärkten gestiegen und es ist mit einer hohen Volatilität an den Kapitalmärkten zu rechnen. Die Auswirkungen dieser Risiken sind nicht verlässlich vorherzusagen. Sie werden jedoch zeitnah überwacht.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften werden beachtet.

Chancen ergeben sich aus einer möglichen positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Der konservative Ansatz der Berechnungen eröffnet die Chance einer positiven finanziellen Entwicklung, sofern die angewandten Rechnungsgrundlagen in der Realität übertroffen werden.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Datenerfassung, -haltung und -zugang im laufenden Betrieb entsprechen dem aktuellen technischen Stand und umfassen auch Heimarbeitsplätze.

Die für die Sterbekasse tätigen Mitarbeiter der Deutsche Bank AG unterliegen den Sicherheitskonzepten und -maßnahmen der Deutsche Bank-Gruppe.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Zu Beginn des Jahres 2025 überraschte der amerikanische Aktienmarkt nach unten: der S&P 500 verzeichnete den stärksten Quartalsrückgang seit 2022. Ein Hauptgrund war die Ankündigung und teilweise Umsetzung von aggressiven Zöllen durch US-Präsident Trump. Zudem bewirkte die Veröffentlichung des KI-Modells des chinesischen Anbieters DeepSeek einen Abverkauf der amerikanischen Technologiewerte. Der amerikanische Aktienmarkt zeichnete sich zudem durch eine starke Volatilität aus.

Aufgrund des Wahlausgangs in den USA und zum Teil aufgrund der besseren Dynamik in der Vergangenheit sind nun auch die Aussichten für ein Wirtschaftswachstum in den USA gedämpfter. Daher sind wir nicht allzu optimistisch, da die meisten Vorhaben aus dem Wahlkampf wahrscheinlich nicht umgesetzt werden können. Mit Blick auf die wichtigsten fiskalpolitischen Vorschläge scheint die vorgeschlagene Verlängerung des „Tax Cut and Jobs Act“ eher den Status quo bis 2026 zu sichern als eine echte fiskalpolitische Unterstützung darzustellen. Die anhaltende Unterstützung der Nachfrage und die wahrscheinlichen Auswirkungen der Zoll- und Migrationspolitik könnten weiterhin zu einer etwas höheren Inflation in den USA führen. Wir rechnen zwar nicht mit einer deutlichen Beschleunigung der Inflation, gehen aber auch nicht davon aus, dass die US-Notenbank in der Lage sein wird, die Leitzinsen in 2025 auf ein neutrales Niveau zu senken. Sollte der Abverkauf von US-Aktien allerdings weitergehen, dürfte sich – aufgrund der Vermögenseffekte – die (Konsumenten-) Konjunktur deutlich abschwächen und dann wäre eine drastischere Reaktion der US-Notenbank durchaus wahrscheinlich.

Das Bild für die europäische Wirtschaft hat sich nach der signifikanten Wende der Fiskalpolitik in Deutschland im Monat März geändert und ist dennoch durch geopolitische Unsicherheiten belastet. Wir gehen davon aus, dass die europäische Wirtschaft wenn dann nur moderat wachsen wird und die vormals befürchtete leichte Rezession 2025 in Deutschland nicht zwingend eintreten wird. Die de-facto-Aufhebung der deutschen Schuldenbremse sowie das EUR 500 Milliarden große Fiskalpaket für Infrastruktur und digitale Transformation lassen für Deutschland ein Wachstum von etwa 0,5 % für 2025 und 1,5 % für 2026 erwarten. Wichtig ist zu betonen, dass für einen nachhaltigen Wachstumsschub aber ein Strukturwandel bzw. die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind (Deregulierung des Arbeitsmarktes, Abbau der Bürokratie, Steuerentlastung, gesteuerte Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften). Vor dem Hintergrund der fiskalpolitischen Wende dürfte sich der Zinssenkungsprozess der EZB dem Ende zuneigen. Es werden noch ein bis zwei Zinssenkungen in 2025 erwartet. Die Ausrüstungsinvestitionen in der EU dürften von den niedrigeren Zinsen profitieren. Die rückläufigen Baugenehmigungen deuten darauf hin, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis auch von der Bauwirtschaft wieder positive Impulse für die Gesamtwirtschaft der EU ausgehen. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten dürfte allerdings die europäische Wirtschaft belasten, zum einen wegen der in Diskussionen befindlichen Zölle noch unklarer Höhe, die auch US-Importe aus Europa treffen würden, zum anderen wegen der gestiegenen Unsicherheit über die weitere Handelspolitik und der erhöhten geopolitischen Risiken, die zu einer gewissen Investitionszurückhaltung führen dürften. Die Inflationsrate dürfte in 2025 weiterhin über 2 % betragen.

Europa hat mittlerweile „den Weckruf gehört“ und akzeptiert, dass es sich selbst um seine Verteidigung kümmern muss. Die massiven Staatsausgaben für Landesverteidigung und Wiederaufbau der Armeen führen zu einem hohen Finanzierungsbedarf und könnten das lange Ende der Zinskurve in den kommenden Jahren belasten. Ein potenziell höheres Gesamtrenditeumfeld in der Zukunft könnte zu erneuten Diskussionen über die Schuldentragfähigkeit bestimmter Länder führen. Vor diesem Hintergrund ist die Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen gemeinsamen Verschuldung der Eurozonen-Staaten angestiegen.

Nach einem instabilen Jahresbeginn 2025 wird erwartet, dass die japanische Wirtschaft über ihre potenzielle Wachstumsrate hinauswachsen wird, wobei der private Konsum dank der erwarteten Erholung der Realeinkommen der Wachstumsmotor sein dürfte. Die Bank of Japan dürfte nach der Zinserhöhung im Januar 2025 ihren vorsichtigen Normalisierungskurs fortsetzen und nicht nur die Leitzinsen weiter anheben, sondern auch das Volumen der Käufe von Staatsanleihen reduzieren.

Der Übergang vom ehemals dominierenden, spekulativen und verschuldeten Wohnungsmarkt zu einem kleineren Sektor bedeutet eine Belastung des Wirtschaftswachstums in China durch den Immobiliensektor, der auch im kommenden Jahr anhalten wird. Während die im Herbst 2024 angekündigten politischen Stützungsmaßnahmen die Auswirkungen im Jahr 2025 abfedern werden, hat die neue US-Regierung eine weitere Runde deutlich höherer US-Zölle auf Importe festgelegt. Der Konjunkturausblick ist daher nun mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Wir gehen davon aus, dass höhere Exporte in andere Länder sowie wirtschaftspolitische Stützungsmaßnahmen die negativen Auswirkungen auf die Wachstumsaussichten in China für 2025 auf ein etwa 0,5 % geringeres BIP-Wachstum im Jahr 2025 begrenzen werden. Die Inflation in China dürfte gedämpft bleiben und von 0,5 % im Jahr 2024 auf über 1 % im Jahr 2025 ansteigen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Basiseffekte zurückzuführen. Da sich das politische Unterstützungsprogramm auf Strukturreformen konzentriert, dürfte es nicht gegenläufig wirken. Es sollte aber dazu beitragen, die Befürchtung einer Deflationsspirale zu zerstreuen.

Angesichts der hohen geopolitischen Unsicherheiten und der erratischen Zollpolitik der US-Administration erwarten wir hohe Volatilität an den Kapitalmärkten. Insgesamt ist die Strategie der Sterbekasse, das absolute Risiko der Anlagen zu verringern und freiwerdende Mittel - sowohl aus Fälligkeiten von Anleihen als auch gegebenenfalls Verkäufen von Wertpapieren - vermehrt in Anleihen hoher Bonität anzulegen mit Endfälligkeiten, welche die Verbindlichkeiten gut abdecken. Ebenso wollen wir das Risiko aus Fremdwährungen tendenziell reduzieren.

Sonstige künftige Entwicklungen

Die Mitgliederzahl wird kontinuierlich sinken, da keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden.

Ausblick

Die laufenden Beitragseinnahmen werden den weiter sinkenden Mitgliederzahlen folgen. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt (Sterbefälle, Abläufe sowie Rückkäufe) gehen wir für 2025 von einem leichten Rückgang aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und das nicht versicherungstechnische Ergebnis sollten in ähnlicher Höhe anfallen wie im Vorjahr.

Bei den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen rechnen wir in 2025 mit einem geringeren Ergebnis im Vergleich zu 2024. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen werden auch in 2025 erzielt werden, aber in voraussichtlich deutlich geringerem Umfang. Es bleibt abzuwarten, ob die Lage an den Kapitalmärkten Abschreibungen oder Zuschreibungen erforderlich machen wird.

Infolge der vorgenannten Angaben rechnet die Sterbekasse für das Jahr 2025 mit einem geringen Gesamtüberschuss, der auch abhängig sein wird von der Entwicklung der Kapitalmärkte bis Jahresende insbesondere angesichts der hohen geopolitischen Unsicherheiten und der erratischen Zollpolitik der US-Administration.

The image features a dynamic, abstract composition of blue and white geometric shapes. A large white triangle is positioned on the left side, pointing towards the top right. The rest of the background is filled with various shades of blue, including a textured, marbled blue and a solid, vibrant blue. The text '2024 Bilanz' is overlaid on the white triangle and the textured blue area. The year '2024' is in a large, light blue font, and 'Bilanz' is in a smaller, grey font directly below it.

2024
Bilanz

Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva in €	2024	2023
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.366,14	112.678,53
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	15.849,95
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.008.860,11	34.111.098,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.501.714,79	25.299.843,27
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.073.794,26	2.205.446,35
	63.584.369,16	61.616.388,05
	63.584.369,16	61.632.238,00
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	5.648,81	5.555,87
II. Sonstige Forderungen	82.176,11	149.596,33
	87.824,92	155.152,20
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	5.885,07	5.880,71
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	91.490,34	84.885,15
	97.375,41	90.765,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	441.496,35	350.758,10
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.983,29	14.758,19
	456.479,64	365.516,29
	64.295.415,27	62.356.350,88

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Frankfurt am Main, 30. April 2025



Marion Krimmel
Treuhänderin

Passiva in €	2024	2023
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.848.500,00	4.841.889,15
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	55.164.068,40	52.951.534,90
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	532.817,72	685.643,10
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.046.430,79	910.678,74
	56.743.316,91	54.547.856,74
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	126.900,00	162.500,00
	126.900,00	162.500,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	2.516.216,84	2.699.445,70
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 86,36 (Vorjahr: 686,82)	60.481,52	104.659,29
	2.576.698,36	2.804.104,99
	64.295.415,27	62.356.350,88

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den am 07. April 2021 (Unisex-Tarif und Alt-Tarif) genehmigten Geschäftsplänen unter Erhöhung des Verwaltungskostensatzes von 0,3 % der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen auf 1,0 % sowie unter Absenkung des Rechnungszinsfußes für bis zum 20. Dezember 2012 abgeschlossene Versicherungen von 2,75 % auf 2,50 % berechnet worden ist. Beide Änderungen wurden mit Schreiben vom 28.02.2025 beantragt; die Genehmigung wird erwartet.

Frankfurt am Main, 30. April 2025



Dr. Günter Schmidt
Verantwortlicher Aktuar



2024 Gewinn & Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2024

in € (negativ = Aufwand)	2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	546.742,64	596.784,63
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	135.369,89	226.702,24
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.707.222,32	1.756.716,90
	1.842.592,21	1.983.419,14
b. Erträge aus Zuschreibungen	259.736,04	243.787,74
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.185.320,39	125.540,43
	7.287.648,64	2.352.747,31
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	400,00	465,00
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	-3.987.042,68	-3.969.219,94
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	137.549,06	-6.322,49
	-3.849.493,62	-3.975.542,43
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung (+ = Verminderung)	-2.212.533,50	2.569.028,90
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	-350.000,00	-100.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	-149.041,38	-167.088,61
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-105.288,02	-103.437,53
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-140.000,10	-656.765,15
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-751.994,07	0,00
	-997.282,19	-760.202,68
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-108.292,92	-118.887,97
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	168.147,67	397.304,15

in € (negativ = Aufwand)	2024	2023
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	13.110,92	4.307,57
2. Sonstige Aufwendungen	-174.647,74	-184.090,33
3. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	6.610,85	217.521,39
4. Jahresüberschuss (+)	6.610,85	217.521,39
5. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	-6.610,85	-217.521,39
6. Bilanzgewinn	0,00	0,00



Anhang

Anhang

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§ 61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§ 62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sterbekasse betreibt weder das aktive noch das passive Rückversicherungsgeschäft.

Wir haben das Wahlrecht gemäß § 341b HGB für alle Inhaberverschreibungen wahrgenommen. Bei Nichtausübung dieses Wahlrechts ergäben sich nachfolgende Änderungen wichtiger Kennzahlen:

1. Die Kapitalanlagen wären um rund 2,3 % niedriger.
2. Es ergäbe sich ein Gesamtfehlbetrag in Höhe von T€ 1.075.
3. Die Nettoverzinsung läge bei 7,8 %.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. am Anschaffungs- oder Abrechnungstag umgerechnet oder - soweit diese an einer Börse in Deutschland gehandelt werden - zum Börsenschlusskurs in Euro bilanziert. Zum Abschlussstichtag befanden sich keine Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung in unserem Bestand, die nicht an einer Börse in Deutschland gehandelt werden.

Hinweis: « - » in Tabellen des Anhangs bedeuten Abzugsposten oder Aufwand.

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) ist in der Übersicht auf Seite 28 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ein bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die direkt gehaltenen Grundstücke wurden in 2024 verkauft. Daher werden zum 31.12.2024 keine Grundstücke mehr gehalten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten enthält ausschließlich Anteile von zehn Wertpapierpublikumsfonds in Höhe von 19.441.807,61 € sowie zwei Immobilienspezialfonds in Höhe von 13.567.052,50 €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit bzw. sehr langfristig zu halten, so dass von einer nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Am Bilanzstichtag wird aufgrund der langfristigen Halteabsicht und -fähigkeit angenommen, dass die stillen Lasten zinsbedingt und vorübergehend sind. Die Forderungen werden bei Fälligkeit zu ihren höheren Nominalwerten zurückgezahlt. Bei Papieren in Fremdwährung – soweit diese überhaupt gehalten werden - wird hingegen eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, sobald sich eine dauerhafte Wertminderung aus der Entwicklung der Fremdwährung abzeichnet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Über pari erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit der Effektivzinsmethode amortisiert.

In den Inhaberschuldverschreibungen befinden sich Wertpapiere, die bei einem Buchwert von 11.605.561,22 € mit 1.431.211,22 € über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

3. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert. Es handelt sich um kurzfristige Termingelder bei zwei Kreditinstituten.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Akute Ausfallrisiken sind nur bei einer Forderung aus einem ehemaligen Mietverhältnis zu erwarten. Daher wurde die im Vorjahr gebildete Einzelwertberichtigung um 51,18 € auf 793,94 € erhöht. Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Dabei handelt es sich insbesondere um rückständige Beiträge. Soweit erforderlich, wird das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an ehemalige Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten in Höhe von 74.511,10 €. Den Forderungen an ehemalige Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten stehen Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von 58.124,76 € gegenüber.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen IT-Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt bei fünf Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettobetrag von 800,00 € werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben bei zwei Kreditinstituten sowie des Kassenbestands (222,67 €) erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

	€
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	441.496,35
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.983,29
Stand am 31.12.2024	456.479,64

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Zeitwerte Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und die im Vergleich mit den Buchwerten daraus resultierenden Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag:

in T€	31.12.2024				
	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0	0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.009	36.449	3.440	0	3.440
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.502	28.483	413	1.431	-1.018
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten	1.074	1.074	0	0	0
Gesamt *	63.585	66.006	3.853	1.431	2.422

* Rundungsdifferenzen möglich

in T€	31.12.2023				
	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.000	4.984	0	4.984
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.111	36.992	2.881	0	2.881
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.300	23.771	377	1.906	-1.529
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten	2.205	2.205	0	0	0
Gesamt *	61.632	67.968	8.242	1.906	6.336

* Rundungsdifferenzen möglich

Die Ermittlung des Zeitwertes der Grundstücke aus dem Vorjahr basierte auf einem Angebot eines Kaufinteressenten. Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise sowie Devisenkassakurse bei Anlagen in fremder Währung am Stichtag ermittelt. Von einer Zeitwertberechnung für die Einlagen bei Kreditinstituten wurde abgesehen, da die Restlaufzeit sehr kurzfristig ist.

Entwicklung der Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2024 (Muster 1 RechVersV)

inT€	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	113	2	0	0	45	69
Summe A	113	2	0	0	45	69
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	0	16	0	0	0
B II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.111	2.001	3.223	260	140	33.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.300	8.486	4.284*	0	0	29.502
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.205	0	1.131	0	0	1.074
Summe B II	61.616	10.487	8.638	260	140	63.585
Insgesamt	61.745	10.489	8.654	260	185	63.654

* inklusive Amortisation in Höhe von T€ 52

Passiva

Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung in Höhe von 6.610,85 €.

	€
Stand am 31.12.2023	4.841.889,15
Einstellungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	6.610,85
Stand am 31.12.2024	4.848.500,00

Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2024 individuell mit risikogerechten Reserveprämien sowohl für den alten Tarif als auch für den ab 21.12.2012 geltenden Unisex-Tarif berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Dabei findet für die Berechnung des Unisex-Tarifes ein Rechnungszins von 1,75 % und für den Alt-Tarif von 2,50 % Anwendung. Es wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie sowie ein nun erhöhter Verwaltungskostensatz von 1,00 % (Alt- und Unisex-Tarif) der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen (zuvor 0,30 %) angesetzt. Beide Änderungen wurden mit Schreiben vom 28.02.2025 an die BaFin beantragt; die Genehmigung wird erwartet.

	€	€
Stand am 31.12.2023	52.951.534,90	
Zuführung im Geschäftsjahr plus Zuführung Rechnungszins (2,50 % bzw. 1,75 % für 2024)	2.212.533,50	
Stand am 31.12.2024		55.164.068,40

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (inkl. Bewertungsreserven)

	Rückkäufe €	Versicherungsfälle €	Gesamt €
Stand am 31.12.2023	147.240,63	538.402,47	685.643,10
im Geschäftsjahr ausgezahlt	5.729,84	227.448,63	233.178,47
durch Verjährung beendet	67.292,91	88.287,75	155.580,66
weiterhin zurückgestellt	74.217,88	222.666,09	296.883,97
zurückgestellt im Geschäftsjahr	22.472,06	213.461,69	235.933,75
Stand am 31.12.2024	96.689,94	436.127,78	532.817,72

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 3.753,02 € sowie anteilige noch nicht ausgezahlte Bewertungsreserven in Höhe von 32.292,76 € enthalten. Diese wurden erfolgsneutral der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2023		910.678,74
Entnahme für Gewinnzuschläge	-741,37	
Entnahme Bewertungsreserven	-213.506,58	-214.247,95
Zuführung aus Gesamtüberschuss		350.000,00
Stand am 31.12.2024		1.046.430,79

Von diesen T€ 1.046 sind T€ 195 für Bewertungsreserven gebunden.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars und des Jahresabschlusses. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	2.455.294,39	2.633.805,74
vorausempfangene Beiträge	60.922,45	65.639,96
	2.516.216,84	2.699.445,70

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2024 €	31.12.2023 €
Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus		
Nebenkostenvorauszahlungen	58.124,76	90.900,87
abgerechneten Nebenkosten	0,00	92,24
überzahlten Mieten	0,00	3.435,00
Kautionen	0,00	5.310,00
Lieferanten und Dienstleister	2.270,40	4.234,36
Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer auf Rückkäufe	86,36	686,82
	60.481,52	104.659,29

Den Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen stehen Forderungen in Höhe von 74.511,10 € gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Darin enthalten sind Unfallzusatzversicherungen mit 21.975,90 €. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Ein Betrag zur Leistungserhöhung (Bonus) ist im Geschäftsjahr nicht angefallen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus	2024 €	2023 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	135.369,89	226.702,24
Anteile an Investmentvermögen	1.074.976,10	1.287.789,42
Inhaberschuldverschreibungen	598.320,95	336.365,93
Namenschuldverschreibungen	0,00	115.974,25
Einlagen bei Kreditinstituten	33.925,27	16.587,30
Zuschreibungen	259.736,04	243.787,74
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	259.736,04	243.787,74
Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.185.320,39	125.540,43
davon aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.984.150,05	0,00
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	201.170,34	125.540,43
	7.287.648,64	2.352.747,31

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Hier handelt es sich um Mahngebühren in Höhe von 400,00 € (Vj. 465,00 €).

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle gliedern sich wie folgt:

	2024 €	2023 €
Sterbegelder bei Tod	-1.035.726,24	-1.111.503,85
Sterbegelder bei Ablauf	-2.488.518,94	-2.329.378,22
Rückkäufe	-462.797,50	-528.337,87
	-3.987.042,68	-3.969.219,94

6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

In 2024 erhöhte sich die Deckungsrückstellung um per Saldo 2.212.533,50 €, bedingt durch Zuweisungen aus dem nun erhöhten Rechnungszins und der Erhöhung der enthaltenen Verwaltungskostenrückstellung abzüglich dem Abgang der Deckungsrückstellung der ausgezahlten Versicherungsleistungen und Rückkäufe.

7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Bei den Aufwendungen handelt es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen (Überschussbeteiligung).

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betreffen ausschließlich Verwaltungsaufwendungen und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Wartung und IT-Support (121.880,47 €) sowie planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (44.861,06 €).

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2024 €	2023 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten der Wohngrundstücke	-68.626,38	-68.908,41
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	-26.424,77	-26.703,57
Verwahrensgelte	0,00	0,00
Sonstige	-10.236,87	-7.825,55
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Anteile an Investmentvermögen - wie Umlaufvermögen	-140.000,10	-502.765,15
Inhaberschuldverschreibungen - wie Anlagevermögen	0,00	-154.000,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Anteile an Investmentvermögen	-183.949,04	0,00
Inhaberschuldverschreibungen	-568.045,03	0,00
	-997.282,19	-760.202,68

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten betrifft mit 108.242,38 € (Vj. 118.887,97 €) die Verzinsung für angesammelte Gewinnanteile.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars (53.000,00 €), des Jahresabschlusses einschließlich Offenlegung (57.717,50 €) und der steuerlichen Beratung (57.392,54 €).

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Marissa Horvatin
Vorsitzende
Managing Director Corporate
Bank
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender
Director Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Alexander Diffenhard
Deutsche Bank AG
Stuttgart

Sven Hollmichel
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Martina Klee
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Jörg-Peter Müller
Neu-Isenburg

Ina Müller-Mack
bis 21.06.2024
Vice President
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Vorstand

Anja Breilmann
Associate General Counsel
Private Bank Legal
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Sabine Payne
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Georg Schuh
Geschäftsführer
DWS International GmbH
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Claus Abb
Geschäftsführer
Frankfurt am Main

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Personal

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzverwaltung hat die Steuerfreiheit für Dividendenerträge und Kursgewinne auf Aktien durch entsprechende Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis 2022 bestätigt. Im Hinblick auf den schwierigen Sachverhalt und die Vorläufigkeit der Steuerbescheide besteht ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung ihre Auffassung hierzu möglicherweise auch rückwirkend ändern könnte. So könnten dann diese Erträge wieder steuerpflichtig werden mit der Folge, dass die Sterbekasse hierfür Steuern zahlen müsste. In diesem nach heutiger Einschätzung unwahrscheinlichen Falle würden wir eine Entscheidung vor dem Finanzgericht anstreben.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 92 aus IT-Dienstleistungsverträgen. Diese Verträge haben noch Restlaufzeiten zwischen 9 und 24 Monaten.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das Honorar für den Abschlussprüfer betrifft mit 36.500,00 € die Abschlussprüfung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Der Sterbekasse werden von der Deutsche Bank AG der Bezug wesentlicher Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögensgegenständen unentgeltlich überlassen.

Verbandszugehörigkeit

Die Sterbekasse ist Mitglied des Deutschen Sterbekassenverbands.

Frankfurt am Main, 30. April 2025

Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Vorstand



Anja Breilmann



Sabine Payne



Georg Schuh

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe VVaG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe VVaG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sterbekasse zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannte Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sterbekasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 5. Mai 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Barndt
Wirtschaftsprüfer

gez. Förg
Wirtschaftsprüferin

Sterbekasse für die
Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Postanschrift:
Adolph-Prior-Straße 11
65936 Frankfurt am Main

Telefon:
(069) 910-339-74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
claus.abb@db.com
info.sterbekasse@db.com

Internet:
www.db-sterbekasse.de

